

Auch Romanhelden werden irgendwann einmal alt

Sommertheater in Münsingen Pensionierte Detektivinnen und Detektive müssen nach einem Mord plötzlich wieder rätseln.

Der englische Garten, die stattlichen Backsteingebäude und die Zufahrt zum Psychiatriezentrum durch die Allee geben einen Vorgeschmack auf das folgende stimmungsvolle Theater. «Die lange Nacht der Detektive» heisst das Stück und spielt im Haus an der berühmten Londoner Baker Street 221b.

Der Basler Autor Urs Widmer (1938–2014) musste die Namen seiner Protagonistinnen und Protagonisten wegen der originalen Verlage und Autoren abändern, wodurch amüsante Momente entstehen. Schliesslich ist klar, wer mit Namen wie Shylock Hoames, Dr. Hudson und Miss Mupple gemeint ist.

Ein letztes Abenteuer

Zum 40. Mal präsentiert der Verein Berner Sommertheater eine Produktion, zum sechsten Mal übernahm die Bernerin Arlette Zurbuchen die Regie. Dieses Mal dreht sich alles um die Zusammenkunft verschiedener Romanhelden, welche im Alter gewisse Marotten entwickelt haben. So ist Miss Mupple zur hemmungslosen Alkoholikerin mutiert, Dr. Hudson leidet wegen Shylock Hoames unter Minderwertigkeitskomplexen, und Hera Woolfe will ihre Krücken türkis färben.

Das Stück beginnt nicht wie im Drehbuch ursprünglich vorgesehen. Regisseurin Arlette Zurbuchen startete jede Probe mit Improvisationen – daraus entstanden die kurzen Monologe, die jede Rolle am Anfang über sich selbst hält. Darin erklären die in die Jahre gekommenen Detektive und Detektivinnen, wer sie sind und wie sich ihr Lebensabend gestaltet. Da ist nicht son-



Das Ensemble des Berner Sommertheaters während einer Probe. Foto: Anne Steud

Der Mord und dessen Umstände animieren das Publikum zum Miträtseln.

derlich viel, die Spürnasen vermissen ihre Abenteuer. Die Rollen werden teils mit wunderbarem italienischem oder englischem Akzent gesprochen, was für erste Lacher im Publikum sorgt.

Neun Schauspielende stehen auf der Bühne, ihre Figuren treffen sich auf einer Geburtstagsfeier im Wohnzimmer von Shylock Hoames. Als an diesem freundschaftlichen Abend ein Protagonist hinterrücks ermordet wird, sind die mittlerweile etwas eingerosteten Fähigkeiten der Spürnasen gefragt. Die Lösung des Rätsels sollte schnell gefunden werden, denn der

Täter oder die Täterin muss jemand von ihnen sein.

Stimmungsvoll inszeniert

Das Wohnzimmer bleibt während des ganzen Spiels das Bühnenbild. Ins Auge stechen die Fenster, welche die Rückwand der Bühne im historischen Casinosaal schmücken. Sie sehen aus wie kleine Kirchenfenster, und solange es draussen hell ist, tauchen sie die Bühne in leicht bläuliches Licht. Auch sonst passe das alte Gebäude perfekt zum Stück, findet Zurbuchen: «Das Besondere an dieser Umsetzung ist, dass eigentlich der ganze Raum zum Bühnenbild gehört, man hat das Gefühl, selbst ins Haus von Shylock Hoames einzutreten.»

Was das Publikum durchs Stück trägt, ist die stimmungsvolle Inszenierung. Neben dem Bühnenbild überzeugt auch das Spiel mit dem Licht: Als der mutmassliche Mörder den Sicherungskasten manipuliert und deshalb das Licht ausgeht, werden Kerzen angezündet. Auch während nächtlicher Aktivitäten in Shylocks Wohnzimmer ist die Bühne dunkel, das einzige Licht kommt von Taschenlampen, mit denen die Protagonisten umherschleichen.

Die Leistung der Schauspielenden überzeugt insbesondere durch die authentische Verkörperung ihrer Rollen. Der Mord und dessen Umstände animieren zum Miträtseln, die Spannung bleibt bis zum Schluss gross. Gleichzeitig sorgt die überspitzte Darstellung der Figuren immer wieder für Lacher.

Livia Bieri

Bis 6. Mai, Psychiatriezentrum.